

meister Bahndorf in Raunhof bei Brandis brach am 20. März Abends 11 Uhr Feuer aus, wodurch dessen Wohnhaus und Stallgebäude ein Raub der Flammen geworden sind. Nur wenig konnte gerettet werden. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. — In Neugrauzig bei Meissen brannte das Haus des Maurergesellen Schreiber am 20. d. bis auf die Umfassungsmauern nieder, wahrscheinlich infolge fehlerhafter Bauart des Backofens, worin eben Brot gebacken wurde.

Ein Brief aus Australien.

(Von S. F. . . g von Usingen.)

Den nachstehenden Brief lassen wir in getreuem Abdruck des Originals folgen:

Melbourne, 29. Nov. 1853.

Nach einer Reise von 76 Tagen auf dem prächtigen Schiffe „Sovereign of the Seas“ kamen wir gestern Mittag mit dem Dampfboot hier an. Mein Erstaunen kann ich Euch nicht beschreiben. Wir fuhren zwei Stunden auf dem Jarra-Jarrafluß, der nach Melbourne führt. Ein Schiff liegt an dem andern; meiner Ansicht nach sind es mehr als 600 Schiffe. An einem Tage kommen oft vierzig an. Melbourne wird eine ungeheure Stadt werden. Die neu angelegten Straßen haben größere Breite als die Zeil zu Frankfurt am Main. Die Bevölkerung beträgt über 90,000 Seelen. Den Eindruck, den die Stadt auf mich machte, kann ich nicht beschreiben. Ein Wagen mit Gütern am andern. Wägen mit zehn Ochsen bespannt, die nach den Minen gehen, steht man in allen Straßen. Die Straßen sind nicht gepflastert, man kommt bis über die Knöchel in den Sand; der Staub ist oft so, daß man ihn mit Nebel vergleichen kann. Man findet schon herrliche Steingebäude. Um einen Begriff von der Stadt zu bekommen, muß man selbst hier sein. In Einer Straße hundert Arten von Häusern, halb Eisen, Holz, Stein; Zelte, groß und klein. Es wird jetzt sehr viel in Stein gebaut. Obgleich Sommer, so sieht man keinen grünen Baum. Die Sonne scheint sehr heiß, Regen giebt es in dieser Jahreszeit nicht. Alles verdorrt. Ein Acker Land in den besten Straßen kostet 90,000 Pfund Sterling. Arbeitsleute verdienen per Tag 12 bis 18 Gulden. Ackerbauer werden sehr gesucht. Unser Logis kostet per Woche den Mann 3 Pfund. Ich hatte eine ganz falsche Vorstellung von diesem Plage. Hier ist auch ein öffentlicher Belustigungsort, der sich dem Palais Royal in Paris vergleichen läßt. Eine Colonnade, auf beiden Seiten die herrlichsten Läden, das Ganze mit Kronleuchtern geziert; Theater, Circus, Musik in allen Straßen. — Ich habe nirgends so viel reitende Menschen, noch so herrliche Equipagengeschene. — Arbeiter jeder Art werden hier gesucht. Gold wird immer noch viel gefunden. Ein Glas Bier kostet 18 Kreuzer; das Wasser ist untrinkbar. Des angenehmen Lebens halber darf man nicht hierher kommen, denn hier ist nur ein Ort zum Verdienen. Gestern machten wir einen Spaziergang; die Hitze und der Staub waren so stark, daß wir wie Kohlenbrenner aussahen. Jedermann trägt an seinem Hut einen Schleier, um den Staub abzuhalten, ebenso eine besondere Art von

Brillen. Die persönliche Sicherheit ist hier aufs äußerste geschützt; Polizei genug und die Straßen erleuchtet. Fast ein jeder hat sein Reittroß, da die Zeit hier Geld ist. Die Damen gehen hier in den prächtigersten Kleidern, aber das Gesicht verräth, daß die meisten aus den untersten Volksklassen sind. Das ganze Leben hier gleicht einem Tumulte und das Klima bekommt mir vortrefflich.

Nichtigkeit menschlichen Wissens.

Von Hermann Waldow.

In thörigter Verblendung prahlet
Der Mensch, daß seines Geistes Macht
Der Weisheit still verborg'nen Schacht
Bis auf den tiefsten Grund durchstrahlet.
Nichts scheint zu groß ihm und zu schwer,
Daß nicht sein Auge es ergründe,
Und doch tappt er, der Arme, Blinde,
In steter Dämmerung umher.

Mit stolzem Wort von Kanzel und Katheder
Lehrt er den Bau des Grasshalms und der Eder;
Er thut, als ob der Weisheit Götterfunken
Sein Eigenthum, als ob am Duell des Lichts,
Am Duell der Wahrheit er sich satt getrunken,
Und weiß doch — nichts!
Dem Wurme gleich durchwühlet er die Tiefen,
Die still verborg'ne Werkstatt der Natur;
Doch nicht sein Blick, ein hell'res Auge nur
Entziffert die geheimen Hieroglyphen.
Was ist, das wird ihm klar, doch wie im Stillen
Natur mit stets erneuter Kraft
An ihren Wunderwerken schafft,
Das wird sein Auge nie enthüllen.
Blick' um Dich her! — Was, weil's zu allen Zeiten
Vor seinen Blicken sich erzeugt,
Dem Menschen ganz gewöhnlich deucht —
Kannst Du es deuten? —
Den Saamen legst Du in der Erde Schooß,
Und riesengroß
Wächst in des Himmels sonnenhellen Raum
Empor der Baum.
Kennst Du die Kraft, die in dem Keim
Mit wunderbarem Zauber waltet,
Die sicher und geheim
Aus Tod das Leben neu entfaltet?
Kennst Du die Kraft? — Was sie geschaffen nur
Erfascht Dein Blick; doch wie das Leben kreist,
Enthüllst Du nie! In's Inn're der Natur
Dringt kein erschaff'ner Geist!

Dich selbst, o Mensch! Du räthselhaftes Wesen,
Du höchstes Wunder, das der Allmächt'ge
Des Ewig'en, des Allliebenden erschuf —
Kannst Du Dein eig'nes Räthsel lösen?
Beschrieben vielfach und genau
Hast Du der Glieder wunderreichen Bau,
Und wie das zarte Band der Nerven
Geheimnißvoll sich in einander fügt;
Doch wie der mächt'ge Strom des Lebens
Durch Deine Adern braust, wie er verfließt —
Die Frage thust Du Dir vergebens.